Ausstellungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **55 (1968)**

Heft 11: **Universitätsbibliothek Basel - Bürogelände, Banken**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bücher

Max Bächer – Erwin Heinle:
Bauen in Sichtbeton
168 Seiten mit 186 Abbildungen und Detailzeichnungen
Julius Hoffmann, Stuttgart 1966. Fr. 58.70

Der Fachmann sieht zuerst diesen Bildband skeptisch an. Er kennt schon viele Bilder daraus, sie scheinen ihm nicht historisch geordnet, und Spitzenleistungen werden neben Mittelmäßigem gezeigt. Zu seinem Ärger fehlen bei ungefähr der Hälfte der Bauten die Schnitte und Grundrisse. Beim sorgfältigen Durchsehen bemerkt er jedoch, daß die Autoren die ersten hundert Bildseiten in «geschlossene Körper» und «Körper und Skelett» eingeordnet haben. Werke von Le Corbusier, Tange und Mayekawa sowie von Förderer und Gisel werden mit Recht besonders breit gezeigt. Ein kurzes Kapitel über «Fertigteile» und ein kürzeres über «Bogen, Gewölbe und Schalen» folgen. Der Bildteil schließt mit «Plastik am Bau». Am Ende stehen praktische Herstellungsanweisungen.
Sichtbeton wird in nördlichen Gegenden wegen Kälte, Durchfeuchtung und Verwitterung nur mit Vorbehalt verwendet. In südlichen Ländern dagegen verführt er leicht zu modischer Spielerei. So gesehen, ist dieses Material heute noch, nach mehr als hundertjähriger Betonverwendung, ein Problem. Die Autoren versuchen hier dem aufgeschlossenen Architekten dieses problematische Material von allen Seiten näherzubringen. Daß er sich gedanklich damit beschäftige und in die Diskussion darüber eintrete, wünscht der Herausgeber. J. H.

Alberto Galardi:
Neue italienische Architektur
204 Seiten mit Abbildungen
Arthur Niggli, Teufen 1967. Fr. 65.50

In der zweisprachigen Einleitung erhält der Leser einen kurzen Aufriß der italienischen Architekturgeschichte von 1850 bis jetzt. Er wird daran erinnert, daß die dortigen Architekten bis in das 20. Jahrhundert hinein sich von der regionalen Bauweise früherer Epochen beeinflussen ließen. Raimondo D'Aronco wird als Hauptvertreter der 'Liberty' genannt, wie auch sein Nachfolger Giuseppe Sommaruga. Der Futurismus, dem ein Neo-Monumentalismus in der faschistischen Zeit folgte, wird gestreift, aber auch der italienische Realismus, der, ohne mit der Tradition ganz zu brechen, gute Bauten hervorbrachte. Am Ende wird mit Recht der Aufbau nach dem Zweiten Weltkrieg nach Michelucci «zu Stein gewordener Kompromiß» genannt.
Der Bildteil möchte den Stand der gegenwärtigen Architektur, nämlich von 1955 bis 1965 kennzeichnen. Ausgezeichnete Photos mit Plänen und Schnitten, begleitet von Kurzkommentaren, zeigen Gutes und Mittelmäßiges. Dem Fachmann ist bereits manches, wie z.B. das Ferienhaus in Termini di Sorrento von B. Morasutti, aus Zeitschriften bekannt. Es ragen heraus: das Marchiondi-Spagliardi-Institut für schwererziehbare Kinder in Baggio, Mailand, von V. Viganò, die Kirche San Giovanni bei Florenz von G. Micheluzzi, Nervis kleiner Sportpalast in Rom, sein Palast der Arbeit in Turin sowie seine Papierfabrik Burgo in Mantua. Weiter fallen auf: der bekannte Velasca-Turm in Mailand von Belgiojoso, Peressutti & Rogers sowie das Kaufhaus La Rinascente in Rom von Albini & Helg und die Ausstellungshalle des Autosalons Turin von R. Morandi.
Eine Zusammenstellung, die jede Bibliothek schmückt. Hat sich aber dieser Bildband nicht vielleicht etwas übernommen, indem er Muster von allem, das heißt von der Privatvilla zum Mietblock, vom Bürohaus zum Industriebau und von der Kirche bis zur Brücke zeigt? Ich versprach mir von dem Titel Gewagteres, Unbekannteres, Neueres. J. H.

Eingegangene Bücher

Niels Luning Prak: The Language of Architecture. 211 Seiten, 24 Abbildungen und 44 Skizzen im Text. Mouton, The Hague – Paris 1968. Hfl. 32.50.

Klaus Lankheit: Der Tempel der Vernunft. Unveröffentlichte Zeichnungen von Boullée. 40 Seiten mit 30 Abbildungen. Schriftenreihe des Instituts für Geschichte und Theorie der Architektur an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich. Band 2. Birkhäuser, Basel 1968. Fr. 12.–

W. Boesiger/H. Girsberger: Le Corbusier 1910–1965. 352 Seiten mit 630 Abbildungen, Plänen, Skizzen. Verlag für Architektur (Artemis), Zürich 1967. Fr. 85.–

Der Architekt Adolf Loos. Dargestellt von Ludwig Münz und Gustav Künstler. 200 Seiten mit Abbildungen. Schroll, Wien–München 1964. Fr. 36.95

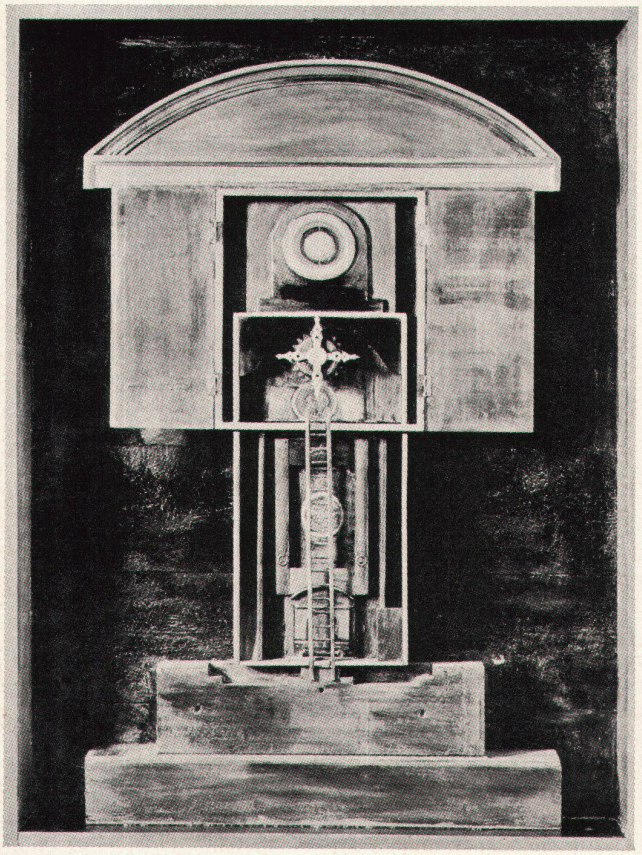
Maurice Besset: Neue französische Architektur – New French Architecture. 236 Seiten mit Abbildungen. Arthur Niggli 1967. Fr. 67.–

Ausstellungen

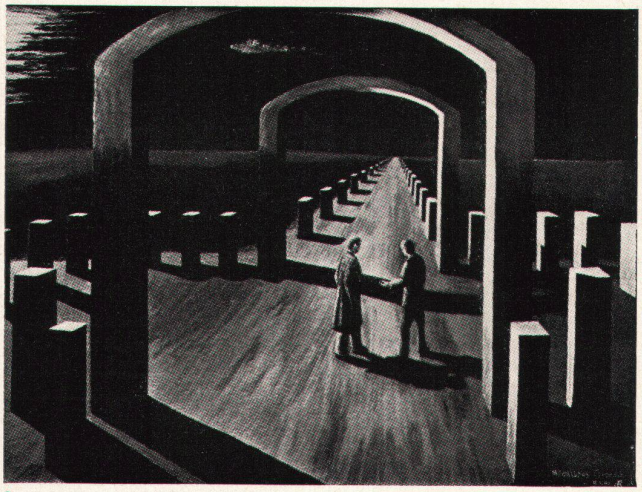
Bern

Rolf Iseli
Galerie Toni Gerber
21. September bis 19. Oktober

Mit diesen jüngsten Arbeiten setzt im Werk Iselis eine neue Phase ein. Die vielfarbigen, rasanten Pinselzüge seines abstrakten Expressionismus erfuhren vor etwa drei Jahren durch den Einsatz der Collagetechnik eine zeit-räumliche Verdichtung: Das willkürliche Brechen einer Geste führte auf Grund der unmittelbaren Gegenübersetzung verschiedener zeitlicher Ebenen zu einer Verhärtung der Kontrastzonen und zu einer Verlagerung der räumlichen Kriterien. Die dadurch entstandene Form- und Farbvereinfachung ergab konzentrierte Spannungspole, die mehr und mehr in sich geschlossene Farbverbände konfrontierten. Von hier war es nur ein Schritt zu den wuchtigen ineinandergreifenden Holzreliefs, in denen einfache Kontrastfelder wie Rot-Weiß, Blau-Rot, Rot-Gelb gleichzeitig die formalen Gegensätze schufen.
Mit den Werken dieser Ausstellung ist Iseli zur Freiplastik übergegangen. Das Bestreben, Farbe als Volumen zu konfrontieren, führte zur physischen Sichtbarmachung der Farbe im Raum. Die dicken, aus verschiedenen Teilen zusammengefügten Holzplatten gleichen allerdings noch eher in den Raum gestellten Reliefs. Neue Inhalte sind aber deutlich erkennbar. Indem Iseli zum Beispiel die Pole symmetrisiert, schafft er eine Figuration, die eine Struktur objektiviert; indem er aus einer gelben Viereckplatte ein unregelmäßiges, fast pflanzenhaft wirkendes Element herausschneidet, objektiviert er den Umriß einer Form. Dieser Objektivierungsprozeß bewirkt nun im Fall Iseli die Einbeziehung wirklicher Gegenstände, und hier sind die zahlreichen Zeichnungen und Gouachen besonders aufschlußreich. Die aus einer Platte geschnittenen Umrißlinien nehmen die Gestalt eines Gesichtsprofiles an, daneben sind Photos monumentaler Köpfe der Osterinsel eingeklebt. In einer anderen Zeichnung findet sich ein eckiger, grüner Fuß, den Iseli als nächstes ausführen wird. Die Entwicklung scheint sich also als Umsetzung einer Polarität zu kennzeichnen: Vorher in einem Farb-Form-Kontrast bestehend, erhält sie eine inhaltliche, objektgebundene Bedeutung, die sich als Farbgegenstand vom Gegenstand an sich absetzt.
J.-Ch. A.



1



2

1
Der Kunstverein Konstanz zeigte vom 8. September bis zum 6. Oktober im Wessenberghaus Bilder, Collagen und Assemblagen der Malerin Eva Wipf, geboren 1929 in Santo Angelo do Paraiso als Bürgerin von Trüllikon ZH, aufgewachsen in Buch im Hegau und heute im aargauischen Freiamt lebend. – Eva Wipf, Meditationsschrein. Assemblage

2
Friedrich Gerlach, Mitternächtliches Gespräch, 1966

Zürich

Friedrich Gerlach

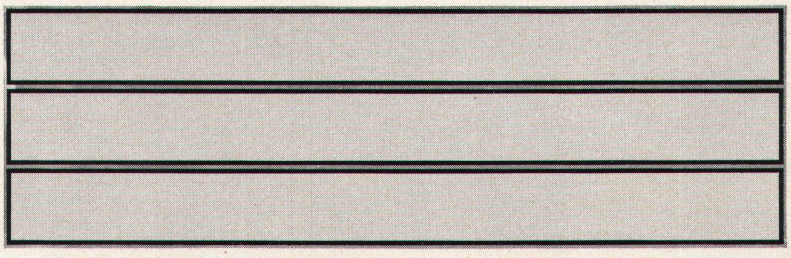
Galerie für naive Kunst
16. September bis 23. Oktober

Hier geht es nicht um herzhaftes Bauerntum in koloristischem Habitus, nicht um die von «unverdorbenen» Augen gesehenen Naturidylle. Es geht um die bildliche Fixierung von Träumen, von zusammengefaßten Traumketten, um Traum-Phantastik, die nun plötzlich trocken vor uns ausgebreitet wird. Großartig trocken, sachlich, nicht mit dem gepreßten Gefühl, das der Alptraum hervorruft, mit den bildlichen Mitteln dargestellt, die für die naive Kunst charakteristisch sind: artikulierte Buntheit, Greifbarkeit, betonte dreidimensionale Perspektive, die der naive Maler deshalb praktiziert, weil für ihn in ihr ein wesentlicher Teil der Kunst liegt. In der Summierung liegt die Wirkung, mehr im Nebeneinander als im Ineinandergreifen. Selbst bei Henri Rousseau ist es so, trotz seines sensiblen Farbsinnes, der ihn, einmalig in seiner Kategorie, auszeichnet.
Friedrich Gerlach ist in mancher Beziehung ein Verwandter Adolf Dietrichs. In technischer Beziehung vor allem und in der Sorgfalt, mit der er die Farbe auswählt und behandelt. Bei aller Sachlichkeit der formalen Darstellung steht Gerlach aber, im Gegensatz zu Dietrich, dem Surrealismus nahe. In der wirklich-unwirklichen Perspektive, in der Beleuchtung seiner Bilder. In den assoziationsreichen Geschichten – Wach- und Schlaftäumen –, die er minuziös darstellt. Alles ist echt. Ein komplizierter, naiver Surrealismus, in dem bewußt oder unbewußt etwas von Otto Dix, Rudolf Schlichter, anderen deutschen Malern der Neuen Sachlichkeit und von den originalen großen Romantikern geistert.
Gerlach ist ein westfälischer Bergmann, 1903 geboren, der zwanzig Jahre unter Tag gearbeitet hat und später in anderen Sparten des Bergbaues tätig war. Der typische deutsche Eigenbrötler, der sich mit Astronomie, Botanik, Physik, Philosophie und Malerei beschäftigt hat. Seit frühester Zeit, wie er in einem Lebenslauf des Kataloges schreibt. Dort findet man auch ein Gedicht Gerlachs mit dem Refrain «Behüt dich Gott – es hat nicht sollen sein» aus Scheffels «Trompeter von Säckingen», ob mit Recht oder Unrecht das Musterbeispiel des Spießer-Kitsches. Die ältere Generation hat noch den schmachtenden Trompetenton aus der Kitschküche des Komponisten Viktor Nessler im Ohr – die junge Generation würde ihn heute spaßig finden, vielleicht sogar schön, wenn sie ihn kennen würde. Der Katalog ist mit guten Reproduktionen ausgestattet; jedem Bild ist (auch in der Ausstellung) ein Text Gerlachs beigegeben, der höchst aufschlußreich die Umstände darstellt, die im Bilde liegen. Die gute textliche Präsentation stammt von Thomas Grochowiak.
H. C.

Francisco Sobrino

Galerie Suzanne Bollag
13. September bis 8. Oktober

Der 1932 geborene Spanier Francisco Sobrino gehört zu den Mitbegründern der Pariser «Groupe de Recherche d'Art Visuel», eine etwas hochtrabende Etikette, die viel und nichts besagt. Das Katalogblatt informiert über eine Unmenge Ausstellungen und andere Veranstaltungen, an denen Sobrino teilgenommen hat, an der Documenta 3 zum Beispiel; in Zürich waren 1964 bei Gimpel & Hanover Arbeiten Sobrinos im Rahmen einer Ausstellung kinetischer Kunst zu sehen. Diesmal sind es in erster Linie fixe, nur teilweise veränderbare Gebilde aus Plexiglas und nur einige wenige kinetische optische Spielzeuge, die im ersten Moment belustigen, als Abreaktionsobjekte jedoch rasch verblassen. Ein Teil der Plexiglasgebilde sind wunderschöne Kartenhäuser, stereometrische Strukturen, die in ihrem Aufbau auf Dinge zurückgehen, wie sie Albers am Bauhaus und später in den USA gelehrt hat. Sie sind mit großer Exaktheit hergestellt, gut proportioniert und ausgewogen farbig belebt. Sehr diszipliniert und angenehm anzuschauen. Der andere Teil des ausgestellten Materials – Objekte – sind einfache Plexiglasquader als Grundformen, in die geometrische Formen eingesetzt und durch weitere, freiere geometrische Gestalten und Farben belebt sind. Sie haben etwas von schönen, eingefrorenen Kaleidoskopen. Der größere Teil dieser Objekte sind mechanisch reproduzierte Multiples, an denen sich der Anteil des Künstlers auf die schöpferische Konzeption und die Herstellungsanweisung beschränkt. Der Vergleich mit irgendeiner graphischen Technik stimmt nicht ganz, weil bei der Herstellung der Repetitionsexemplare keine Verbindung mit der originalen schaffenden Hand besteht. Die Auflageziffer ist, wie man uns berichtet, sehr hoch, so daß fast die Region des Industrieproduktes erreicht wird.
Auch bei den Arbeiten Sobrinos handelt es sich um Harmonie, Proportion, Farbspiel, Transparenzbeziehungen – also um ästhetische Kategorien. Und um Fragen der Schönheit als Ganzes. Es ist merkwürdig, daß heute wieder Dinge entstehen, die irgendwo *dem* verwandt sind, was unsre Groß- und Urgroßväter in die Vitrinen stellten, wobei wir das Wort Nippes vermeiden wollen.
H. C.



Tadaaki Kuwayama, Pink with chrom, 1968

Tadaaki Kuwayama
Galerie Bischofberger
24. September bis 16. Oktober

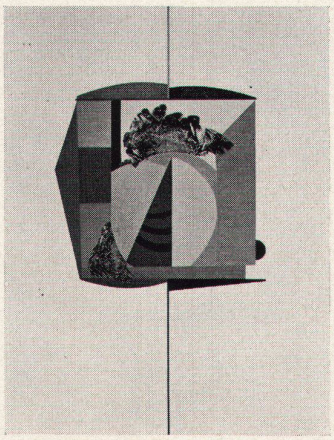
Vor einem Jahr waren bei Bischofberger zum ersten Mal Bildtafeln des 1932 in Japan geborenen, dort künstlerisch erzogenen und seit 1958 in New York lebenden Kuwayama zu sehen. In ihrem Puritanismus, der nicht verhemmt, sondern sehr offen ist, ihrer monochromen Farbintensität – die Farbtöne sind zart, auch wenn sie in tieferen dunklen Tönen erscheinen – der langgezogenen Proportionierung und ihrer vortrefflichen, bei aller Glätte belebten handwerklichen Ausführung haben sie damals beträchtlichen Eindruck gemacht. Etwas von der «stillen Größe japanischer Architektur», sagten wir damals.
Die diesmalige Ausstellung bestätigt, ja steigert diese Eindrücke. Kompositionell sind es jetzt in der Hauptsache Streifenbilder, langgestreckt, bald horizontal, bald vertikal, große Formate zumeist. Die Intensität hat bei aller scheinbaren Monotonie der geometrischen Thematik keineswegs nachgelassen. Die spirituelle Reinlichkeit, man ist versucht zu sagen, die «himmlische» Harmonie, breitet sich auf höchst selbstverständliche Weise aus. Bilder, wie geschaffen für die Räume einer klaren, reinlichen Architektur. Vielleicht – und hier ein kleines Fragezeichen – bis an die Grenzen der zu gepflegten Eleganz. Sie wird klar, wenn man von diesen Bildern aus an Werke von Kenneth Noland oder Barnet Newman denkt, die kompositionell Ähnliches bringen, aber mehr «Malerei» sind.
Auch jetzt erhebt sich wieder die Frage, wie weit solche Dinge «nur» Schmuck sind. Die Antwort würde lauten, weshalb eigentlich nicht, weshalb das Haus, den Raum, die Wand nicht schmücken? Weshalb nach dem vielen Kehricht, nach den vielen Überpointierungen nicht einfache Schönheit? Weshalb in dieser unsrer recht undurchsichtigen, finsteren Zeit nicht das Helle, das ein so großes Element der Natur ist. Vor allem, wenn es so still, so ohne Trompetenstoß einherkommt wie die magische Kräfte ausstrahlenden Tafeln dieses Japaners. H.C.

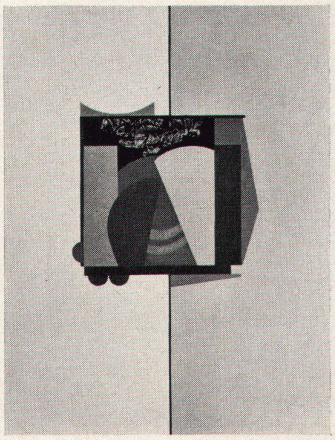
Laufende Ausstellungen



Basel, Kunstmuseum, Kupferstichkabinett. Martin Schongauer, Das graphische Werk. 12. Oktober bis 24. November
Aus den Beständen des Kupferstichkabinetts werden in thematischer Gruppierung fast sämtliche – über hundert – Kupferstiche Schongauers, einige Zeichnungen der Werkstatt sowie zwei eigenhändige Werke des spätgotischen Meisters gezeigt.

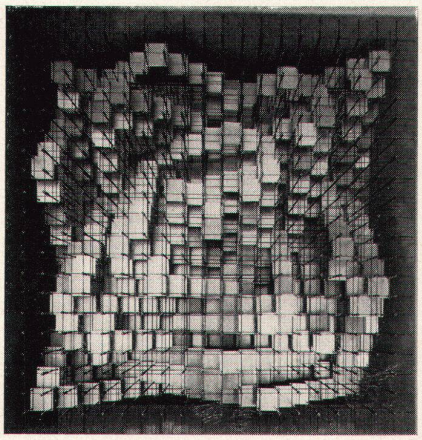
Martin Schongauer, Kreuztragung Christi. Kupferstich





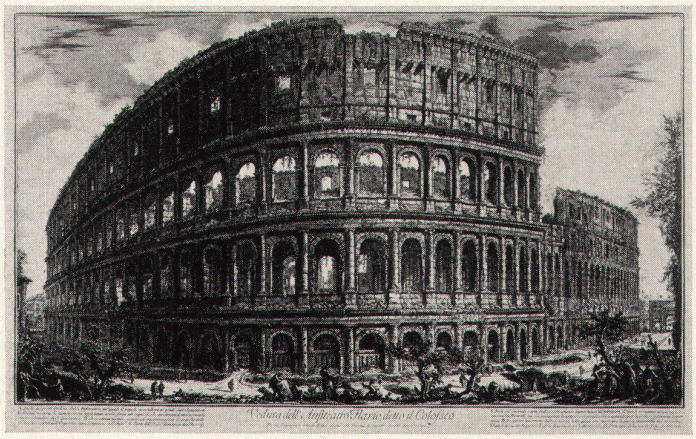
Basel, Galerie d'Art Moderne. René Acht. 4. Oktober bis 23. November
Von dem Basler Maler René Acht, geboren 1920, sind 36 Werke der Jahre 1965 bis 1968, seine «Häuserbilder», zu sehen.

René Acht, Haus III, 1967 – Haus V, 1967



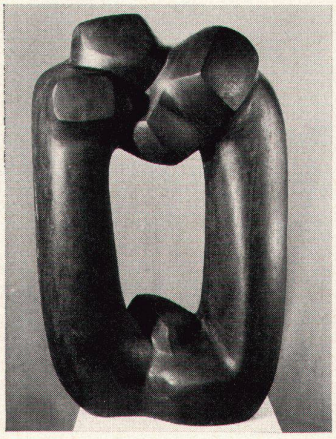
Solothurn, Galerie Friedrich Tschanz. Enzo Mari. 7. November bis 24. Dezember
Die Reihe der Ausstellungen objektiver Kunst wird durch einen der wichtigsten italienischen Exponenten dieser Gestaltungsweise fortgesetzt. Die Ausstellung umfaßt drei neue Multiples und Unikate sowie die von Danese edierten Objekte.

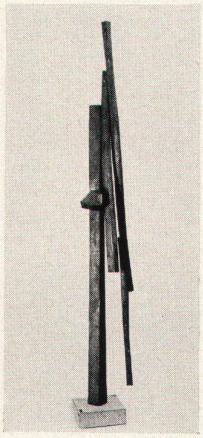
Enzo Mari, Struttura No 744, 1964. Aluminium, Messing und Stahl



Zürich, Graphische Sammlung ETH. Giovanni Battista Piranesi. 1. Oktober bis 17. November
Im Vortragssaal werden aus der eigenen Sammlung 35 der großformatigen Radierungen, Architekturveduten und Carceri-Blätter, des großen italienischen Radierers (1720 bis 1778) gezeigt.

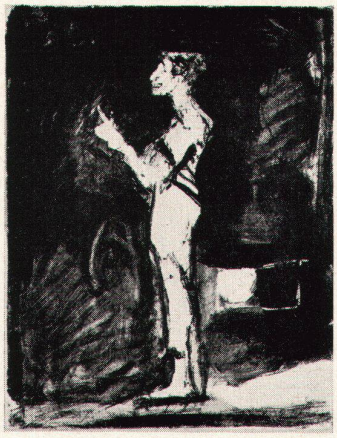
Giovanni Battista Piranesi, Das Kolosseum. Radierung





Zürich, Gimpel & Hanover Galerie. Isamu Noguchi. 11. Oktober bis 19. November
Der 1904 in Los Angeles geborene japanische Bildhauer erscheint mit dreißig Plastiken der Jahre 1944 bis 1967.

Isamu Noguchi, Sinai, Eisen – Soliloqui, Bronze





Zürich, Galerie Läubli. Hans Falk. Zeichnungen und Aquarelle. 5. bis 23. November
Die Ausstellung legt einen Querschnitt durch das dreißigjährige Schaffen des 1918 in Zürich geborenen Malers Hans Falk als Zeichner und Graphiker.

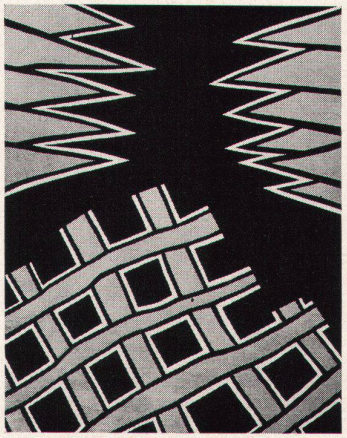
Hans Falk, Lithographien aus der Mappe «Marcel Marceau», 1959

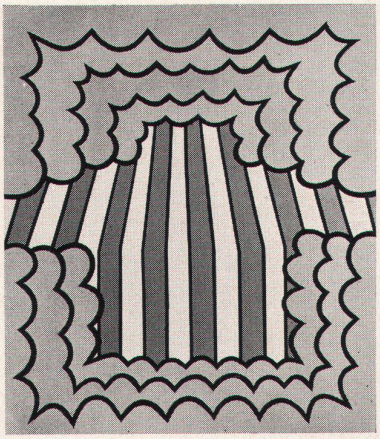




Zürich, Kunstsalon Wolfsberg. Rudolf Zender. 7. bis 30. November
Der in Paris lebende Schweizer Künstler (geboren 1901 in Rüti ZH) zeigt Ölbilder der letzten drei Jahre, die hauptsächlich in Paris und der Ile de France entstanden sind.

Rudolf Zender, St-Germain-l'Auxerrois – Le peintre en bâtiment





Zürich, Galerie Renée Ziegler. Nicholas Krushenick. 18. Oktober bis 11. November
Nicholas Krushenick, geboren 1929 in New York, gehört zu der amerikanischen New Abstraction. Er erschien an der Documenta 1969 mit einer Reihe großformatiger Werke.

Nicholas Krushenick, Untitled No. 100 – Yellow Submarine

Ausstellungskalender

Aarau	Galerie 6	Anny Vonzun	2. November – 30. November
Arbon	Galerie Spirale	Yargo de Lucca	5. Oktober – 28. November
Aubonne	Galerie Chantepierre	Saint-Alban – J. Dunoyer – Salon des Fêtes	16 novembre – 31 décembre
Auvernier	Galerie Numaga	André Evrard	2 novembre – 24 novembre
		Martin Jonas	30 novembre – 22 décembre
Basel	Kunstmuseum. Kupferstichkabinett	Martin Schongauer. Das graphische Werk	12. Oktober – 24. November
	Kunsthalle	Weltausstellung der Photographie	26. Oktober – 24. November
	Museum für Volkskunde	Geburt – Taufe – Kleinkind	11. Oktober – 12. April
	Museum für Völkerkunde	Farbe – Motiv – Funktion. Zur Malerei von Naturvölkern	2. Juli – 23. Februar
		Orientalische Stickereien	20. Febr. 1968 – 16. Febr. 1969
	Gewerbemuseum	Der neue Weg nach Süden: Via Rhaetica	19. Oktober – 24. November
	Galerie d'Art Moderne	René Acht	4. Oktober – 23. November
		Mary Vieira	29. November – Dezember
	Galerie Beyeler	Benazzi – Giacometti – Grossert – Kemeny – Lienhard – Linck – Luginbühl – Müller – Pedretti – Rehmann – Rouiller – Suter	17. Oktober – 30. November
	Galerie Chiquet	J. Ackermann	8. November – 18. Dezember
	Galerie Felix Handschin	Heinz Mack. Licht- und Rotationsbilder	30. Oktober – 23. November
	Galerie Riehentor	Rolf Iseli	26. Oktober – 23. November
	Galerie Bettie Thommen	Gérold Veraguth	1. November – 30. November
Bern	Kunstmuseum	Von Toepffer bis Hodler. Die Schweizer Zeichnung im 19. Jahrhundert	9. November – 15. Dezember
	Kunsthalle	Junge Kunst aus Holland	3. November – 1. Dezember
	Anlikerkeller	Ponziano Togni	2. November – 26. November
	Galerie Atelier-Theater	Leo Deck	31. Oktober – 20. November
		Martin Flück	21. November – 11. Dezember
	Berner Galerie	Ueli Gygax	9. November – 1. Dezember
	Galerie Toni Gerber	Jiri Balzar – Robert Indiana – Roland Werro	25. Oktober – 30. November
	Galerie Krebs	Franz Gertsch	16. Oktober – 16. November
	Galerie Verena Müller	Hans Seiler	19. Oktober – 17. November
		Hugo Wetli	23. November – 23. Dezember
	Galerie Münster	Hermann Oberli	31. Oktober – 23. November
	Galerie Schindler	Teruko Yokoi. Aquarelle	30. Oktober – 20. November
		Alfred Hofkunst	22. November – 13. Dezember
Biel	Galerie 57	Friedrich Kuhn	22. November – 20. Dezember
	Galerie Socrate	Gérard Bregnard	2. November – 28. November
	Kunsthauskeller im Ring	Verena Jaggi	16. November – 8. Dezember
Brig	Galerie Zur Matze	Oberwalliser Künstler	10. November – 31. Dezember
Burgdorf	Galerie Bertram	Fernand Giauque	23. November – 15. Dezember
Carouge	Galerie Contemporaine	13 peintres du Venezuela	6 novembre – 27 novembre
Chur	Kunsthaus	Japanische Architektur	9. November – 1. Dezember
Eglisau	Galerie Am Platz	Celestino Piatti	25. Oktober – 14. November
		Walter Kerker	15. November – 3. Dezember

Epalinges	Galerie Jeanne Wiebenga	Jeanne Spiteris – Dorette Hügin – Denise Mennet – Pierre Franz Cabanes	10 novembre – 10 décembre
Evilard	Galerie des Ages	Robert Schüll	2 novembre – 23 novembre
Flawil	Atelier Galerie Steiger	Klausotto Spahni – Kathrin Spahni-Baus	9. November – 1. Dezember
Frauenfeld	Bernerhaus	Hans Forster	9. November – 1. Dezember
Fribourg	Musée d'Art et d'Histoire	Bruno Baeriswyl – Ueli Berger – Pierre Chevalley	26 octobre – 24 novembre
Genève	Musée d'Art et d'Histoire	Jean Mohr – Nicolas Bouvier. Photographies	4 octobre – 1er décembre
	Musée de l'Athénée	Ellisif	1er novembre – 20 novembre
		Joseph Lachat – Lithographies de grands maîtres	22 novembre – 23 décembre
	Le Grenier d'Art	Elisabeth Kaufmann	16 octobre – 30 novembre
	Galerie Iolas	Claudio Cazzola	16 octobre – 16 novembre
	Galerie Krugier & Cie	Giorgio Morandi	24 octobre – 16 novembre
	Galerie Motte	Diane Esmond	8 novembre – 25 novembre
	Galerie Zodiaque	Roberto Crippa	1er novembre – 30 novembre
Grenchen	Galerie Toni Brechbühl	Bernd Berner	9. November – 5. Dezember
Lausanne	Musée cantonal des Beaux-Arts	Alice Bailly	27 novembre – 6 janvier
	Galerie des Nouveaux Grands Magasins	Pierre Blanc	2 novembre – 20 novembre
		Anne Karine	23 novembre – 11 décembre
	Galerie Alice Pauli	Denise Voïta	9 novembre – 5 décembre
	Galerie Paul Vallotton	Domenjoz	7 novembre – 30 novembre
Le Locle	Musée des Beaux-Arts	Charles Olsommer	9 novembre – 23 novembre
Lenzburg	Galerie Rathausgasse	Werner Holenstein	23. November – 15. Dezember
Liestal	Galerie Seiler	Francis Bott	8. November – Januar
Lugano-Paradiso	Galerie Boni	Mario Sironi	8. November – 24. Dezember
Luzern	Kunstmuseum	Rolf Meyer – Max Weiss	27. Oktober – 24. November
	Galerie Raeber	Anton Egloff	25. Oktober – Dezember
Montreux	Galerie Picpus	S.P. Robert	31 octobre – 24 novembre
Neuchâtel	Musée d'Ethnographie	Roumanie: Trésors d'Art	7 juillet – 5 janvier
Olten	Stadthaus	Weihnachtsausstellung des Kunstvereins	24. November – 15. Dezember
Porrentruy	Galerie Forum	Jean Roll	26 octobre – 17 novembre
Pully	Galerie La Gravure	Baram et Bella Brisel	7 novembre – 30 novembre
Rolle	Galerie du Port	Lithographies de Dali, Miró, Poliakoff, Vasárely	8 novembre – 24 décembre
St. Gallen	Galerie Im Erker	Eduardo Chillida	23. November – 31. Januar
	Galerie Ida Niggli	Jörg Schulthess – Bruno Schwartz – Bea Walser	5. November – 23. November
		Peter Merz – Torekov	29. November – 24. Dezember
Schaffhausen	Museum zu Allerheiligen	Weihnachtsausstellung	24. November – 4. Januar
	Galerie an der Stadthausgasse	Rudolph Küenzi	10. November – 8. Dezember
	Bücherkeller Schoch	Hanny Fries. Theaterzeichnungen	2. November – 25. November
Sion	Carrefour des Arts	Leo Andenmatten	9 novembre – 29 novembre
		Saverio Rampin	30 novembre – 20 décembre
Solothurn	Galerie Bernard	Attersee	2. November – 27. November
	Galerie Friedrich Tschanz	Enzo Mari	7. November – 24. Dezember
Strengelbach AG	Galerie 68	Minibilder von Schweizer Künstlern	8. November – 20. Dezember
Thun	Galerie Aarequai	Hans Ittig	8. November – 2. Dezember
	Atelier-Galerie	Irmgard Beck	20. Oktober – 14. November
Uster	Gemeindehaus	Fritz Hug	3. November – 17. November
Weinfelden	Kleine Galerie	Zeitgenössische holländische Graphik	16. November – 8. Dezember
Winterthur	Kunstmuseum	Otto Tschumi – Max von Moos	13. Oktober – 17. November
	Galerie ABC	Heinrich Eichmann	23. November – 28. Dezember
	Galerie im Weißen Haus	Heinz Keller	2. November – 30. November
Zofingen	Galerie Zur alten Kanzlei	Hermann Alfred Sigg	26. Oktober – 17. November
		Carlo Ringier – Hans Geissberger	23. November – 15. Dezember
Zug	Galerie Altstadt	Alex Stocker	24. November – 15. Dezember
	Galerie Peter+Paul	Louis Amann	26. Oktober – 17. November
		Charles Gerig	23. November – 15. Dezember
Zürich	Kunsthaus	Max Bill	24. November – 29. Dezember
	Graphische Sammlung ETH	Giovanni Battista Piranesi	1. Oktober – 17. November
		Max Klinger	23. November – Dezember
	Kunstgewerbemuseum	Walter Binder – Künstler und Lehrer	24. November – 19. Januar
	Strauhof	Mimi Langraf	6. November – 26. November
	Galerie P. Baltensperger	Juan Gris – Henri Laurens	2. November – 7. Dezember
	Galerie Beno	Will Faber	4. Oktober – November
	Galerie Bettina	Graphik von Picasso – Braque – Chagall – Miró – Sam Francis – Dali	7. November – 29. November
	Galerie Bischofberger	Isaac Abrams	19. Oktober – 14. November
		Tom Wesselmann	18. November – 12. Dezember
	Galerie Suzanne Bollag	Annemie Fontana	14. November – 17. Dezember
	Galerie Bürdeke	Helmut Everke	23. Oktober – 16. November
	Galerie Burgdorfer-Elles	Martin Brieger	25. Oktober – 15. November
		Leonhard Schnyder	22. November – 13. Dezember
	Centre Le Corbusier	Chandigarh. Die von Le Corbusier konzipierte Stadt des Punjab	13. September – 1. Dezember
	Galerie Form	Dr. Georg Gerster. Kirchen im Fels	2. Oktober – 26. November
	Gimpel & Hanover Galerie	Isamu Noguchi	11. Oktober – 19. November
		Rosenthal-Relief-Reihe	22. November – 4. Januar
	Galerie Chichio Haller	Rolf Dürig	8. November – 30. November
	Galerie Semiha Huber	Die Welt der naiven Maler aus Jugoslawien – Istvan Pekary	14. November – 31. Januar
	Galerie Daniel Keel	Paul Flora	12. Oktober – 16. November
		Internationale Graphik	19. November – 31. Dezember
	Galerie in der Kleeweid	Lini Kull	1. November – 30. November
		Skulpturengarten	17. August – 31. Dezember
	Kleine Galerie	In der Manier des Surrealismus	8. November – 15. Dezember
	Galerie Klubschule	Jakob Bill – Carl Bucher – Theo Dannecker – Johannes Gachnang – H.K. Giger – Peter König – Rosina Kuhn – Urs Lüthi – Alex Sadkowsky	2. Oktober – 29. November
	Galerie Läubli	Hans Falk	5. November – 23. November
		Trudy Weber	26. November – 21. Dezember
	Galerie für naive Kunst	Albert Manser	28. Oktober – 27. November
	Neue Galerie	Charles Lapicque – Claude Maréchal u. a.	November
	Galerie Obere Zäune	Jean Dubuffet	2. November – 7. Dezember
	Galerie Orell Füssli	Fritz Zbinden	26. Oktober – 16. November
		Karl Landolt	23. November – 21. Dezember
	Galerie Palette	Hans Gerber. Collagen	2. November – 28. November
	Galerie Römerhof	Max Gubler	2. November – 28. November
	Rotapfel-Galerie	Ernst Denzler	2. November – 26. November
		Robert Hainard	30. November – 4. Januar
	Galerie Henri Wenger	Les plus beaux livres d'art	1. November – 30. November
	Kunstsalon Wolfsberg	Rudolf Zender – Emil Zbinden	7. November – 30. November
	Galerie Renée Ziegler	Nicholas Krushenick	18. Oktober – 16. November
		Graphik	19. November – 10. Dezember